Es klirren die Scherben...

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 75 (1949)

Heft 16

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-487815

Nutzungsbedingungen

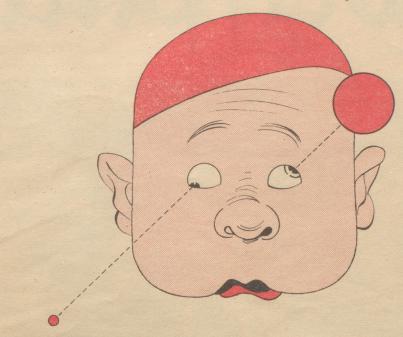
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



SONDERINTERESSEN

LANDESINTERESSE

Die selben Kreise, die vermehrte Forderungen an den Bund stellen, verweigern ihm neue Einnahmen.

De Bundespresidänt hät gsait
Daß s Bundesbütsche abverheit
Wänn sich de Schwizerchnab nid bsinnt
Und öppis git bevor er ninnt.
Was mängi nid begriiffe wänd
Wills ganz e falschi Luegi händ.

Es klirren die Scherben ...

Ich zerbreche mir den Kopf beim Ausfüllen der Steuerformulare. – Draufen im Hof klopft – schon seit fünf Tagen! – ein Glaser am Eingangstor zum Hof des Kantonalen Verwaltungsgebäudes sämtliche Glasscheiben aus ihren guten metallenen Fassungen ...

Scherbe um Scherbe fällt. Neues Glas, neuer Kitt wird eingefügt – im Stundenlohn – schon seit fünf Tagen!

Warum diese Arbeit, warum diese Zeit- und Geldverschwendung? Weil es — wie der Glaser selbst zugibt — den Behörden mißfiel, daß eine kleine, zerbrochene Teilscheibe des Tores nicht mehr mit dem gleich gerippten Glase ersetzt werden konnte! So mußte das ganze Tor daran glauben ...!!! Fido.

PS. Was geschehen würde, wenn wieder eine kleine Teilscheibe des Tores in Trümmer geht und wieder nicht das genau gleiche Glas aufzutreiben wäre, ist nicht auszudenken ... Im übrigen werde ich auf meiner Steuerdeklaration nun eine Bemerkung anbringen.





